

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Klasse

[urn:nbn:de:bsz:31-287910](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-287910)

L e h r e r.

Professor Karl Gruber, Vorstand (Klassenlehrer in V.).
 Alexander Gehr, Lehrer (Klassenlehrer in IV.).
 Kaspar Korn, Reallehrer (Klassenlehrer in III.).
 Wilhelm Schmidt, Lehramtspraktikant (Klassenlehrer in II.).
 Franz Xaver Schmid, Lehrer (Klassenlehrer in I.).
 Theophil Weib, Lehrer.
 Franz Pfeiffer, Hauptlehrer an der Gewerbschule.
 Stadtpfarrer Stolz, für den evangelischen Religionsunterricht.
 Kaplan Diez, als katholischer Religionslehrer in IV. u. V.
 Kaplan Braun, als katholischer Religionslehrer in II. u. III.

V e r w a l t e r d e s F o n d s.

Stadtverrechner Schnepf.

S c h u l d i e n e r.

Anton Zanger.

C. Verzeichniß der Lehrgegenstände.

I. Klasse.

1) Religion.

A. Für die katholischen Schüler: a. die Eigenschaften Gottes; die Schöpfung, Erhaltung und Regierung der Welt, nach dem ersten Hauptstück des kleineren Diözesankatechismus. b. die biblischen Geschichten des alten Testaments, nach Christoph Schmid's Auszüge. c. Einübung zweckmäßiger Gebete für Schule und Haus. Wöchentlich 2 Stunden. (F. Schmid.)

B. Für die evangelischen Schüler aller Klassen. Aus dem „Katechismus für die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthum Baden“: Frage 1—66. Aus dem Gesangbuch: die Lieder Nr. 91, 137, 158, 175, 266, 284, 313, 336. Aus „Krummachers BibeldKatechismus“: die Nummern 27—59. Aus dem Alten Testamente: einzelne Psalmen und ausgewählte Stellen aus den salomonischen Schriften. Aus dem Neuen Testamente: das Evangelium des Lukas. Das christliche Kirchenjahr mit seinen Festen. Gebete für Schule und Haus. Wöchentlich 2 Stunden.

(Stolz.)

2) Deutsche Sprache. a. Das Wesentlichste vom einfachen Satze nebst dem, was sich aus der Wortlehre dabei ergibt. Die erkannten Formen wurden an vielen Beispielen mündlich und schriftlich geübt. b. Im „Lesebuch, zusammengestellt durch die Lehrer des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums zu Köln“, wurde bis pag. 64 gelesen, das Gelesene zergliedert und theils wörtlich, theils frei nachgezählt. Eine große Anzahl von Lesestücken wurde außerdem schriftlich wiedergegeben. c. Rechtschreibübungen. Bis Anfang Februar wöchentlich 4, dann 5 Stunden. (F. Schmid.)

3) Lateinische Sprache. Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern, nach Feldbausch's Schulgrammatik. Aus dessen Übungsbuche wurden die meisten der betreffenden Paragraphen mündlich, einzelne auch schriftlich überfetzt. Wöchentlich 5 Stunden. (F. Schmid.)

4) Französische Sprache. Nach Seyerlen's Elementarbuhe: Lese- und grammatische Uebungen bis S. 94. Sämmtliche Beispiele wurden mündlich, die deutschen größtentheils auch schriftlich überfetzt und die darin vorkommenden Formen erklärt und geübt. Wöchentlich 5 Stunden. (F. Schmid.)

5) Arithmetik. Die vier Rechnungsarten in unbenannten und benannten Zahlen, nach Gruber's Rechenunterricht, S. 1 bis 15. Wöchentlich 4 Stunden. (F. Schmid.)

6) Geographie. Das Großherzogthum Baden. Wöchentlich 2 Stunden. (W. Schmidt.)

7) Zeichnen in Verbindung mit der Formenlehre. Formenlehre nach Gruber's Raumformenlehre bis S. 6. Zeichnen leichter Figuren und Geräthschaften. Wöchentlich 2 Stunden. (Pfeiffer.)

8) Schönschreiben. Die deutsche Schrift. Wöchentlich 2 Stunden. (Korn.)

9) Gesang. Uebungen in den leichteren melodischen und rhythmischen Verhältnissen, dargestellt in Ziffern und in Noten. Ein- und zweistimmige Lieder. Wöchentlich 2 Stunden. (F. Schmid.)

II. Klasse.

1) Religion.

A. Für die katholischen Schüler. a. II. und III. Klasse gemeinschaftlich: Lehre von den Engeln; Erschaffung des Menschen und Sündenfall; Vorkehrungen Gottes gegen